



GCE AS TAPESCRIPT

SUMMER 2023

**AS (NEW)
GERMAN - COMPONENT 2
LISTENING, READING AND TRANSLATION
B820U20-1**

GCE AS GERMAN

COMPONENT 2: LISTENING, READING AND TRANSLATION

SUMMER 2023 TAPESCRIPT

Transcript 1

Verletzte bei Open-Air-Konzert von Rapper Casper und Materia in Essen

Bei einem großen Open-Air-Konzert der Rapper Materia und Casper in Essen in Nordrhein Westfalen bekamen 18000 Konzertbesucher am Samstagabend deutlich weniger zu sehen als erhofft. Ein Gewitter brach während ihres Songs „Supernova“ aus. Es sollte eigentlich für Materia und Casper das letzte Konzert ihrer Tour werden. Leider hatte das Konzert nach nur 40 Minuten ein abruptes Ende. Im heftigen Wind des Gewitters fielen gegen 21 Uhr Teile der Bühne auf das Publikum. Laut der Polizei wurden mindestens 20 Menschen bei dem Unfall verletzt. Darunter befinden sich zwei Schwerverletzte. Sie wurden in umliegende Krankenhäuser gebracht, aber niemand sei in Lebensgefahr. Ärzte betreuten auch etwa 150 Menschen dort. Zahlreiche Besucher erlitten einen Schock. Die Konzertbesucher verließen das Konzertgelände ohne Panik. Leichte Probleme hat es bei der Abfahrt von Privatwagen und Shuttle-Bussen gegeben. Konzertbesucher diskutierten in den sozialen Medien, ob das Sicherheitskonzept der Veranstalter ausreichend war.

Transcript 2

Zum Fasching warnt die Polizei E-Scooter-Fahrer

Teil 1

Die Reporterin: Seit etwas mehr als einem halben Jahr darf man in München mit E-Scootern unterwegs sein. Am Faschingswochenende könnten die E-Scooter ein richtiges Problem sein, weil zu dieser Zeit so viele Leute auf den Straßen sind und es oft so viele Betrunkene gibt. Offenbar steigt bei vielen die Lust, wenn sie getrunken haben, einen E-Scooter zu besteigen und heim zu rollen.

Haben die Münchner während der Faschingszeit Angst vor dem E-Scooter-Fahren? Ich habe Peter und Hannah gefragt.

Peter: Das E-Scooter-Fahren muss nicht unbedingt gefährlich sein. Man muss nur aufpassen, dass man nicht zu viel Alkohol trinkt. Beim Fasching geht es vor allem ums Spaß haben.

Hannah: Es gibt immer etwas bei einem Faschingsfest, aber Angst habe ich nicht. Die E-Scooter-Fahrer haben klare Regeln und man weiß, dass es auf den Straßen ja gefährlich sein kann.

Teil 2

Die Reporterin: Polizeisprecher Werner Kraus erklärt die Regeln.

Werner Kraus: Man muss den E-Scooter wie ein Kraftfahrzeug behandeln. Das heißt, man darf nicht auf Gehwegen oder durch Fußgängerzonen fahren. Man darf auch nicht zu zweit drauf fahren, sondern immer nur alleine. Man muss die Radwege oder wenn's nicht anders geht, die Straße benutzen. Betrunkene auf dem E-Scooter fahren ist nämlich genauso verboten wie betrunken Auto fahren. Der E-Roller gilt nicht als Fahrrad, sondern als Kraftfahrzeug, weil er nicht mit Muskelkraft, sondern mit einem Motor angetrieben wird. Wer betrunken auf dem Scooter erwischt wird, zahlt 500 Euro, bekommt zwei Führerscheinpunkte und muss einen Monat den Führerschein abgeben.

Transcript 3

Ingeborg Valentin über ihr Engagement für die Initiative „Goslarer Tafel“

Teil 1

Der Interviewer: Wie sind Sie dazu gekommen, bei der „Goslarer Tafel“ mitzuhelfen?

Ingeborg Valentin: Ich habe früher ein Gasthaus in Bad Harzburg gehabt. Nach meiner beruflichen Selbstständigkeit hatte ich einfach keine Lust nur zu Hause herumzusitzen und im Garten zu arbeiten. Ich wollte wieder etwas Sinnvolles machen. Ich fand die „Goslarer Tafel“ und bin bis heute dabei.

Der Interviewer: Was sind dort Ihre Aufgaben?

Ingeborg Valentin: Jeden Freitag von 8-13 Uhr habe ich zusammen mit anderen „Dienst“. Wir packen die Lebensmittel und verteilen sie dann an die Bedürftigen.

Der Interviewer: Wie gefällt Ihnen die Arbeit?

Ingeborg Valentin: Ich lerne dort viele unterschiedliche Menschen kennen, und ich habe das Gefühl, wirklich etwas Gutes für diese Menschen zu tun. Viel Spaß macht mir auch die Arbeit in dem Team.

Teil 2

Der Interviewer: Wie viele Menschen suchen die „Goslarer Tafel“ auf?

Ingeborg Valentin: Zwischen 130 und 150 Personen aus dem gesamten Landkreis versorgen wir an einem Morgen mit Lebensmitteln. Wir haben viele Herausforderungen, zum Beispiel, manche sind Vegetarier oder essen kein Schweinefleisch. Wenn möglich, erfüllen wir alle Wünsche.

Der Interviewer: Haben Sie mal eine besondere Situation erlebt?

Ingeborg Valentin: Oh ja, so manches Mal! Da war, zum Beispiel, eine Mutter, die für ihr Kind eine Skihose benötigte. Das haben wir natürlich nicht in unserem Angebot. Aber ich wollte gern helfen und so habe ich herumtelefoniert, bis ich eine gefunden habe. Man tut eben, was man kann!

Der Interviewer: Erfahren Sie Dankbarkeit für Ihre freiwillige Arbeit?

Ingeborg Valentin: Im Großen und Ganzen sind alle, die zu uns kommen, sehr dankbar. Regelmäßig bekommen wir viele selbstgemachte Dankeskarten.